

# Kontrolle über eigene Energie

## Mainhardt und Wüstenrot bündeln lokale Stromversorgung in der EMW-Gesellschaft

Alle 20 Jahre vergeben die Kommunen Konzessionen an Stromanbieter für den Betrieb lokaler Stromleitungen. Mit der „Energieversorgung Mainhardt Wüstenrot GmbH“ machen sich zwei Gemeinden jetzt unabhängig.

MATHIAS SCHWAPPACH

**Mainhardt/Wüstenrot.** Die Füller kratzen übers Papier, zurück bleiben zwei Unterschriften. Jene von Mainhardts Bürgermeister Karl-Heinz Hedrich sowie von seinem Amtskollegen aus Wüstenrot, Heinz Nägele. Als Privatpersonen haben beide Bürgermeister symbolisch die ersten Verträge mit der Stromversorgungsgesellschaft „Energie-EMW“ abgeschlossen.

Zwei Jahre hat es gedauert, um ein bundesweit einzigartiges Projekt im Mainhardter Wald zu realisieren. Nachdem die EnBW die Voraussetzung einer mehrheitlichen Beteiligung der Gemeinden an eigener Stromversorgung abgelehnt hatte, haben sich Wüstenrot und Mainhardt ihren eigenen Stromversorger gebastelt. Und nun vergeben sie die Stromkonzessionen für die kommenden 20 Jahre an sich selbst. Als dritter Gesellschafter kamen die Haller Stadtwerke ins Boot; mit jenen schloss EMW einen Dienstleistungsvertrag ab.

„Zentrales Thema bei dieser Gesellschaft ist die regionale Wertschöpfung“, sagt Gebhard Gentner, Prokurist und Bereichsleiter für Technik bei den Stadtwerken Schwä-



Die ersten privaten Stromkunden der neuen Gesellschaft: Wüstenrots Bürgermeister Heinz Nägele (links) und Mainhardts Bürgermeister Karl-Heinz Hedrich (rechts) unterzeichnen mit Gebhard Gentner ihre EMW-Verträge. Foto: Schwappach

bisch Hall. Die Bürger sollten die qualitativen Vorteile (siehe Kästen) einer lokalen Stromversorgung kennenlernen. „Dieses Konzept ist in unserer Region ein Prototyp – und

### Mehr Einfluss auf Stromfluss

Mit jeweils 26,2 Prozent sind die Gemeinden Wüstenrot und Mainhardt an der EMW beteiligt. Die Stadtwerke halten 47,6 Prozent. Entscheidungen über Art und Herkunft des Stroms liegen damit mehrheitlich in Händen der Kommunen. Der Aufsichtsrat hat eine Kombination aus 50 Prozent Kraftwärme-Kopplung – produziert in den Gemeinden – und

Partner im Stammgebiet eines Monopolisten selbstständig machen.“

Die bestehenden 250 Kilometer Netz wird die EMW von der EnBW erwerben und dann an die Stadtwerke Schwäbisch Hall verpachten. Auf seiner ersten konstituierenden Sitzung hat der siebenköpfigen EMW-Aufsichtsrat – unter Vorsitz von Heinz Nägele – beschlossen, die Konzessionsverträge mit Wüstenrot und Mainhardt abzuschließen. Rechte und Pflichten des Vertrags werden auf die Stadtwerke übertragen. Sämtliche kaufmännische Dienstleistungen, Abrechnungen sowie Marketing und Vertrieb werden von Hall aus erledigt.

„Die Kunden sind sensibler geworden“, sagt Gebhard Gentner. Sie wollten wissen, wo ihr Geld hinfließt und wo ihr Strom herkommt. „Wir wollen selbst die Kontrolle haben über die Energien der Zukunft“, sagt Karl-Heinz Hedrich, der gemeinsam mit Gentner Geschäftsführer der EMW ist. „Natürlich hoffen wir, mit dieser Gesellschaft auch etwas zu verdienen“, sagt der Mainhardter Bürgermeister. „Das Geld bleibt allerdings hier in der Region – und wir haben wesentlichen Einfluss auf die Preisgestaltung.“

Prospekte mit sämtlichen relevanten Informationen über einen Anbieterwechsel zur EMW sind bereits in Vorbereitung. Die Gesellschaft will sich nicht nur als Stromversorger, sondern auch als Stromversorger etablieren. Zunächst wird das Angebot den derzeit rund 12.400 Kunden der Stadtwerke in Mainhardt und Wüstenrot unterbreitet. Später strebt die EMW weitere Kunden in der ganzen Region an.